

Ausgangspunkt der Untersuchung ist die auch im sog. McCracken-Report festgestellte Erhöhung der Inflations- und/oder Arbeitslosenraten in den westlichen Industrieländern seit Ende der 1960er Jahre. Die aggressivere Lohnpolitik der Gewerkschaften seit jener Zeit ist in der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion häufig als Hauptursache der verschlechterten Phillips-Relationen herausgestellt worden. Der Beitrag sucht nach einer Erklärung für die weltweit beobachtete Veränderung des gewerkschaftlichen Anspruchsverhaltens und der in den Tarifverträgen auch von Arbeitgeberseite mitverantworteten starken Lohnkostensteigerungen in den siebziger Jahren. Die Erosion des Weltwährungssystems mit grundsätzlich festen Wechselkursen, die seit den späten 1960er Jahren stattfand und 1973 in ein System grundsätzlich flexibler Wechselkurse einmündete, wird als ein weltweit wirksamer möglicher Einflußfaktor für die beobachtete Veränderung der Lohnpolitik diskutiert. Es zeigt sich, daß im ökonomischen Kalkül der Tarifpartner der Nutzen einer stabilitätsorientierten Lohnpolitik - für die Gewerkschaften im Hinblick auf die Sicherung der Vollbeschäftigung und für die Arbeitgeberseite im Hinblick auf die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen - bei flexiblen Wechselkursen geringer zu veranschlagen ist als in einem System fester Wechselkurse. Auch ist zu erwarten, daß der Phillips-Kurven-trade-off in kleinen Ländern mit hohem Außenhandelsanteil bei relativ festen Wechselkursen weniger ausgeprägt ist als im System beweglicher Wechselkurse, da eine gegenüber dem Ausland vergleichsweise größere Lohn- und Preisstabilität im ersten Fall vor allem zu zusätzlicher Nachfrage, d. h. zu mehr Beschäftigung und Wachstum, aus dem Bereich der Außenwirtschaft führt, während sie im zweiten Fall vor allem Wechselkursbewegungen induziert, die die internationalen Stabilitätsdifferenzen auszugleichen tendieren. Diese Überlegungen werden gestützt durch den empirischen Nachweis einer ausgeprägten Phillips-Relation für die Wirtschaft der Bundesrepublik in den siebziger Jahren - unter dem Einfluß beweglicher Wechselkurse -, während für die Periode zuvor eine trade-off-Beziehung zwischen Inflations- und Arbeitslosenrate nicht nachgewiesen werden kann.